



# 75 Jahre Concordia Yawls

23.-25. August 2013  
Ein Wochenende in Padanaram, MA

von Kersten Prophet

“Be sure, we will take care of you...” schrieb John Eide, derzeitiger Herausgeber des Klassenmitteilungsblattes „The Concordian“, in einer der E-Mails der letzten Wochen. Ich sitze im Flugzeug nach Boston und bin gespannt. Und tatsächlich, das Erste

klappt: Bruce Flenniken von *Principia*, #60, steht am Gate mit dem obligatorischen Schild „Mr. Prophet“! Prima, ich freue mich. Noch eine Stunde Fahrt bis in die Bucht von Padanaram Harbor, Heimat der Concordia Werft und des New Bedford Yacht Club (NBYC).

An diesem Wochenende ist Abschlussregatta der Jubiläumsveranstaltungen zum 75. Geburtstag der Concordia Yawls. 1938 hatte #1, *Java* die Casey Bootswerft verlassen. Der Entwurf kam von Raymont Hunt und Waldo Howland. Waldo hatte für seinen Vater einen seegängigen Daysailer als Ersatz für den kurz zuvor im Hurricane gesunkenen Colin Archer in Auftrag. Schnell sollte sie sein, und etwas leichter zu händeln als der Colin Archer. Waldos Vater war zufrieden. Nach *Java* wurden noch drei Schwesterschiffe 1938, 1946 und 1947 in den USA gebaut. Die eigentliche Erfolgsgeschichte begann dann aber erst 1952. Dan Strohmeyer hatte mit #2, *Malay* das legendäre Bermuda Race als kleinstes teilnehmendes Boot gewonnen. Was für eine Sensation. In der Folgezeit kam dann, mehr zufällig, die Zusammenarbeit von Concordia Boatyard mit A&R zustande. Diese Geschichte ist bekannt. Weitere 99 Concordias wurden bis 1966 in die USA geliefert.

#### Concordia Yawl Design #14 (14-S)

Konstrukteur: Raymont Hunt & Waldo Howland, Concordia Company, 1938

Werften: Abeking & Rasmussen, Lemwerder, #05-#103, 1952-1966,

Casey, USA, #1, #3, #4, 1938-1947, Lawley, #2, 1938

Länge über Deck: .....12,14 m (12,50 m)

Konstruktionswasserlinie: .....8,69 m (8,84 m)

Breite: .....3,04 m

Tiefgang: .....1,72 m (1,78 m)

Verdrängung: .....8,4 t (9,75) t

Höhe über Wasser: .....14,8 m (15,1)

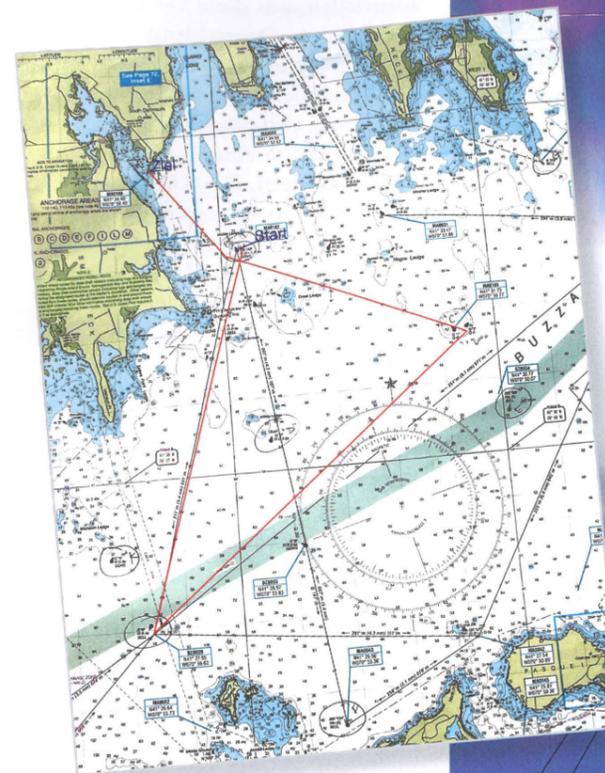
Segelfläche: .....61,0 m<sup>2</sup> (68,0 m<sup>2</sup>)

Besanstagssegel: .....23,0 m<sup>2</sup>

Spinnaker: .....85 m<sup>2</sup> (95 m<sup>2</sup>)

Baumaterial Rumpf: Mahagoni auf Eiche, Deck Leinen bespannt oder Teak

Baumaterial Masten: Spruce



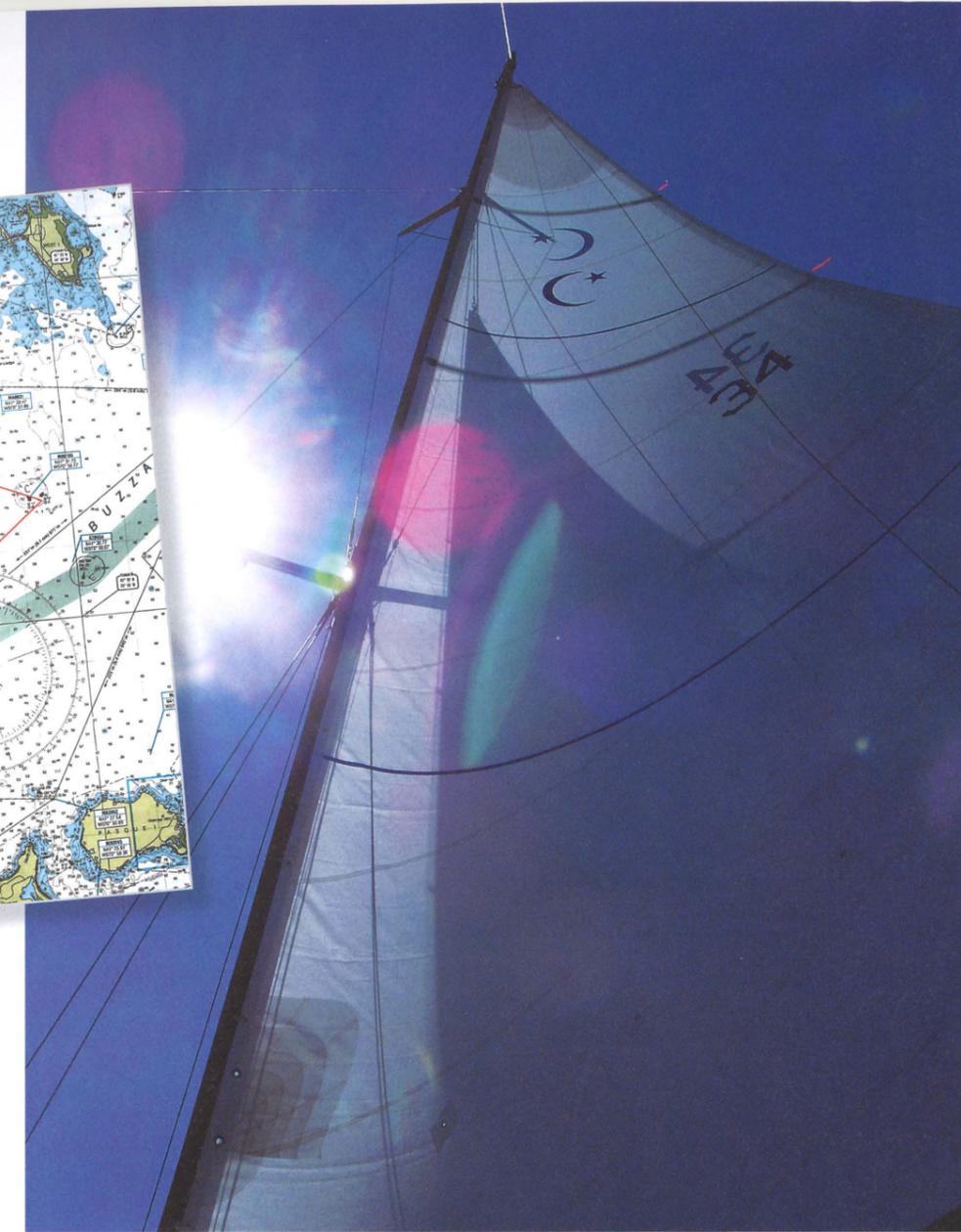
Der zu segelnde Regattakurs

Zurück nach Massachusetts. Ich sitze mit Bruce im Auto. Zeit bei Hank Burnhoff von *Magic*, #36, anzurufen und nach meiner Koje zu fragen. Es ist schon spät und das Wassertaxi vom NBYC fährt nur bis 22:00 Uhr. Danach muss gerudert werden. Gut, dass ich anrufe, denn da ist was dazwischen gekommen und *Magic* ist noch irgendwo unterwegs. Jetzt ist guter Rat und Flexibilität gefragt. Auch John Eide, weiß um diese Uhrzeit keinen Rat mehr. Letztendlich lande ich in New Bedford im Hotel. Bruce verabschiedet sich und fährt zurück nach Boston. Insgesamt 2 ½ Stunden Fahrt, nur für mich. Später sitze ich dann bei mediterraner Temperatur um die Ecke auf der Dachterasse der Slänte Bar mit einer Gruppe Studenten zusammen. Man ist kontaktfreudig. Aus Kiel bist du..., das kennt die junge Griechin, da habe sie bis vor zwei Jahren ihren Bachelor Abschluss in Ozeanografie gemacht. Nun studiert sie in New Bedford weiter. Klein ist die Welt.

Den nächsten Vormittag verbringe ich in der alten Walfängerstadt, bekannt aus dem Filmklassiker Moby Dick, mit dem Besuch im Walfängermuseum und einer Hafenrundfahrt. Mittags bin ich bei der Concordia Bootswerft mit dem Werftchef Brodie MacGregor und seinem Sohn Stuart verabredet. Brodie ist vor kurzem ebenfalls 75 geworden und wird an diesem Wochenende seinem Sohn das Heft überreichen.

Es ist ein herzliches Wiedersehen, da steht der von mir zum 60ten Klassenjubiläums mitgebrachte Vereinsstander meines Segelclubs im Regal, daneben die Mappe mit den Fotos von

der Restaurierung meiner *Fleetwood*, #20. Als wäre ich vor vier Wochen zuletzt da gewesen, ...wie geht es den Kindern? wie deiner Frau...? Hast du schon gehört, *Fleetwood* bekommt ein Schwesterschiff in die Ostsee...? Es gibt viel zu erzählen. Danach ein Gang durch die Werft. Alles ist neu, nicht mehr am traditionellen Standort am Wasser, sondern etwas zum Landesinneren. Optimale Arbeitsbedingungen, schließlich war das Traditionsgebäude am Wasser nur gepachtet und man konnte sich nicht auf die Verlängerung einigen, aber man verhandle wieder...! *Javelin*, #57, steht nach einem „Rendezvous“ mit einem Unterwasserfelsen in



Original Mast Layout auf Mandala, oder Strahlende Himmel über Mandalas Mast/ Rigg



Dinner im Festzelt, Übergabe der Veranstaltungsleitung von Brodie Mc Gregor an seinen Sohn Stuart

Maine zur Reparatur an Land. Ansonsten Werftsommerbetrieb. Dann geht es noch kurz bei MacGregors zuhause vorbei, Maddy MacGregor guten Tag sagen und dann beginnt das Concordia Anniversary Weekend. Brodie nimmt mich mit auf seine Welcome Tour zu den Concordias. Brodie hat die Werft nun 35 Jahre lang geleitet und er kennt sie alle. Gestartet sind die Concordias vor vier Wochen in Castine, ME. Das viel beachtete Castine Classic Yacht Symposium des Maine Maritime Institutes, 2013 zu Ehren des Concordia Jubiläums, war der Starter. Dann das Castine to Camden Race mit neun Concordias im Teilnehmerfeld. Anschließend das Camden Feeder Race gefolgt von der Eggemogian Reach Regatta, mit vierzehn Concordias im Feld der 93 teilnehmenden Yachten. Am zweiten Wochenende die Corinthian Classic Yacht Regatta Marblehead. Am dritte Wochenende der Opera House Cup, Nantucket. Und jetzt, am vierten Wochenende sind sie hier, in South Dartmouth, Vorort von New Bedford und Heimat der Concordia Yawls. Und ich bin mit Brodie MacGregor auf dem Boston Whaler (...Hunt Design) in der Bucht auf Begrüßungstour. Was für eine Stimmung, was für ein Hallo. Brodie kennt sie alle! Ich kenne

ein paar von früheren Treffen und aus den Berichten im Klassenmitteilungsblatt. Hank Burnhoff mit seiner *Magic*, kommt gerade reingesegelt. Die Koje für die nächsten zwei Nächte ist gesichert.

Man trifft sich später wieder an Land zum Come Together und Einchecken. Der Platz vor dem NBYC ist geschmückt, die Cocktailbar besetzt und es sind viele gekommen. Vierundzwanzig Schwesterschiffe mit ihren Crews, vier Eigner ohne Boot und viele Gäste füllen Platz und Zelt.



Come Together vorm New Bedford Yacht Club

Zeit innerlich einen kleinen Vergleich anzustellen, was diese Veranstaltung von denen in Deutschland unterscheidet? Die Szene hier lebt vielleicht mehr von persönlichen Beziehungen. Diese entwickeln sich schnell und führen auch schnell zu einer Einladung zum Dinner an Bord. Der Klönschnack an Land ist intensiver und kürzer, alle wissen, dass um 22:00 Uhr das letzte Wassertaxi fährt. Bei den Veranstaltungen in der Ostsee fängt dann die Party erst richtig an, und irgendeine Kapelle spielt Musik, oft sogar tanzbar. Diese Art von Ausgelassenheit habe ich jetzt, und auch bei früheren Veranstaltungen, die ich in den USA besucht habe, nicht gefunden. Wir liegen in der Ostsee im Allgemeinen bei so großen Veranstaltungen im Päckchen. An der USA Ostküste sind Hafenplätze wegen des großen Tidenhubs rar und teuer, man liegt daher meist in der Bucht an einer Mooring. Das schafft natürlich nicht die Atmosphäre, die z.B. ein vollgepackter Hafen in Laboe mit sich bringt, wo das Stadt-Quartett coolen Jazz spielt. Dafür ist hier der südliche Sternenhimmel über einem Boot an der Mooring unglaublich intensiv, quasi Sterne gegen Jazz.

Später sitzen auch John Eide und ich als Gäste von Jesse und Tim Bontecou an Bord von #30, *Harrier*, zum Dinner. Die Bontecous sind Bio-Fleisch Landwirte und vertreiben ihre hochpreisigen Steaks über ausgewählte Supermarkt-

ketten. Wieder eine interessante Begegnung. Das Dinner, von Smut Richard Hutchinson bereitet, ist vortrefflich! Kurz nach 22:00 fährt uns dann das Wassertaxi rüber auf *Magic* für ein paar Absacker und eine ruhige Nacht.

Der Samstag bringt für die Jubiläums-Regatta perfekte Bedingungen. Die Sonne scheint, und es entwickelt sich ein typischer Buzzards Bay Tag. Wind aus NE mit 5 Bft. schiebt eine schöne Welle mit Strom vom Cape Cod Canal am anderen Ende der Bucht zu uns. Ab Mittag steht allerdings die Tide mit Strom aus dem Rhode Island Sound dagegen und sorgt für sportliche Bedingungen. Der Tidenhub beträgt hier ca. 3 Meter.

Ich bin an Bord von *Mandala*, #34. Skipper Terry, Coskipperin Diane, Christina, Ken, Ron, ich und Bordhund Nica wollen vor allem dabei sein. Zusammen gesegelt sind wir noch nie. Nun ist normalerweise auf den Concordias so ziemlich alles gleich, halt eine Einheitsklasse, aber auf *Mandala* ist alles optimiert und hat für einen Klassiker maximalen Regattastandard, z.B. doppelte, dünne und dicke Spischoten, wahlweise Spi oder Blister, alle erdenklichen Trimmrichtungen an Groß und Besansegel und mehr. Später müssen wir realisieren, dass, so eine Menge Trimmtechnik zu bedienen, doch auch Übung bedarf. Wie auch immer, wir haben Spaß und verstehen uns gut. Der Knaller ist Bordhund Nica. Nica ist ein Cockerspanielmischung mit einem ausgeprägten Gespür, wo sie im engen Cockpit gerade nicht stört und mit einer stoischen Ruhe. Selbst als Nica mit der Vorschot umwickelt das Übergehen des Vorsegels verhindert, mit den Hinterbeinen voraus in Richtung Winsch gezerrt wird, kommt nur ein kaum hörbarer Laut, der ihre Qual signalisiert.

Wir haben einen Start aus der letzten Reihe und preschen dann unter Blister gleichauf mit den Schwesterschiffen der ersten Wendemarke entgegen. Leider sind die Schwesterschiffe, die sich für den Spinnaker entschieden haben, unter diesen Bedingungen im Vorteil.

Schon auf dem ersten Gang fallen wir im Feld zurück. An der Kreuz wird es dann nass. Die mit 23 Grad Wassertemperatur zunächst warmen Duschen werden nach der ersten halben Stunde kalt, und das Salz verkrustet im Gesicht. Leichtes Regenzeug ist angesagt. Christina geht es genau wie mir. Die Kreuz offenbart dann auch den Vorteil derer, die in der Wende gerefft haben. Concordias segeln bei 15-20 Grad Lage am besten! Da ist zu viel Segelfläche eher hinderlich. Am Ende werden wir fünfte in der Gruppe mit Spinnaker. Nach der Regattaanspannung kommen die Nachmittagsentspannung und die Vorbereitung auf das Dinner. Mit dem Wassertaxi zu *Magic*, an Land zum Duschen, zu *Magic* und wieder an Land zum Dinner. Hier ist inzwischen gute Stimmung. Für mich gibt es ein Wiedersehen mit Elisabeth Meyer, die auf ihrem ehemaligen Boot *Matinicus*, #78 mitgesegelt ist. Elisabeth Meyer ist große Protagonistin der Concordias. Unter Concordia-Eignern trägt sie auch das Kürzel BBF, für „Best Buddy of the Fleet“. Und in der Tat, sie ist ein echter Kumpel in der Flotte. Schnell kommt die Erinnerung an die gemeinsame Kieler Woche-Regatta zurück, wo sie an Bord von *Fleetwood* schnell und beherrscht das Kommando während der Regatta übernahm... Nach dem Dinner gibt es die Ehrungen für die ersten der Regatta und das Halbmodell, die Concordia Trophy für *Eagle*, #92. *Eagle* hat an allen sieben Regatten der Serie seit Castine teilgenommen. 544nm hat sie seit Beginn mit zwölf wechselnden Crewmitgliedern zurückgelegt, wie Eigner Dan Smith stolz berichtet. Spannend auch die Ehrung von Brodie MacGregor. Brodie kam 1978 zu Concordia und übernahm die Werft 1981. Nun übergibt er die Leitung an seinen Sohn Stuart.

Schneller als erwartet geht dieser familiäre Abend zu Ende. Das letzte Wassertaxi fährt, und glückliche, manchmal leicht schwankende Concordians lassen sich zurück auf ihre Boote fahren. Was für ein Fest! Der Sonntag bringt für mich während des Frühstücks vier Angebote zum Mitsiegeln bis Donnerstag, meinem Rückflugtag: Segeln nach Sü-



Dana Brackett Landfein mit Stil



Terry Fisher an der Pinne von Mandala nach der ersten Wendemarke

den..., segeln nach Norden..., welche eine Gastfreundlichkeit. Ich bleibe bei dem vor der Reise mit John Eide vereinbarten Arrangement, und wir fahren mit dem Auto nach Portland, um dort in der traumhaften Casco Bay einige schöne Tage an Bord seiner *Golondrina*, #65 zu verbringen. **KLASSIKER!**

Golondrina an der Mooring hinter Little Whaleboat Island, Maine

